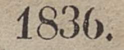


№ 291. 1836.



Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 12. December.

Inland.

Berlin den 8. December. Gestern Nachmittags um ein Viertel auf vier Uhr endete das Leben Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friederike Dorothee Luise Philippine von Preußen, Wittwe Sr. Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwill durch einen Lungenschlag, nachdem Ihre Königliche Hoheit Sich nur wenige Tage unwohl befunden hatten.

Das Königliche Haus ist mit den hohen Angehörigen der Höchstseligen Prinzessin in tiefe Betrübniß versetzt, und diese wird von allen denen getheilt, welche die erhabenen Eigenschaften des Herzens und Geistes kennen, die Ihrer Königlichen Hoheit ein immerwährendes theures Andenken sichern.

Ihre Königliche Hoheit waren am 24. Mai 1770 geboren. Ihr Herr Vater war der Prinz Ferdinand von Preußen, Bruder Sr. Majestät König Friedrichs des Zweiten.

Der Königliche Hof legt heute, den 8. December, die Trauer für Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise, Wittwe Sr. Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwill, auf 14 Tage an.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 30. Novbr. Der Kaiserliche Hof hat am 25. d. M., wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs Karl X., auf vier und zwanzig Tage Trauer angelegt.

Am 20. d. M. sind hier zwei neue in Granit ausgeführte schöne Brücken eröffnet worden. Die eine befindet sich beim „Sommergarten" und führt über den Moika-Kanal, und die andere über den Pfauen-Kanal.

Am 26. d., gegen 2 Uhr Nachmittags, stellte sich das Eis der Newa. Die Ueberfahrt in Böten hörte auf. Seit gestern geht man zu Fuße über das Eis.

Frankreich.

Paris den 1. December. Die Presse meldet nach Briefen aus Görz, daß der Herzog von Angouleme den verschiedenen Höfen den Tod seines Vaters angezeigt habe, und daß das nach Paris gelangte Notifikations-Schreiben nicht an Ludwig Philipp, König der Franzosen, sondern an Se. Königliche Hoheit den Herzog von Orleans, Generalstatthalter des Königreichs, adressirt gewesen sei.

Etwa 700 Legitimisten haben zu Metz am 22. v. M. 11 Uhr Morgens eine Seelenmesse für Karl X. halten wollen; allein schon um 10 Uhr hatte die Behörde die Kirchthüren schließen lassen.

Fürst Talleyrand hat durch den Herzog v. Blacas eine offizielle Anzeige von dem Ableben Karls X. erhalten, und in einer sehr höflichen Antwort den Herzog von Blacas beauftragt, der Herzogin von Angouleme zu condoliren und zu danken, ohne der Herzöge von Angouleme und von Bordeaux mit einer Silbe zu erwähnen.

Die Anklage-Kammer hat einen Beschluß wegen der vorbereiteten Instruktion über die Thatsachen erlassen, welche die Musterung vom 28. Juli d. J. verhindert haben. Die Angeklagten sind an das Assisen-Gericht überwiesen, jedoch in drei Kategorieen getheilt: 13 sind eines Komplottes gegen die Sicherheit des Staates und das Leben des Königs, der Rebellion gegen die Agenten der Staatsgewalt und

des Mordversuchs gegen einen öffentlichen Beamten; 2 andere (Oursel und Fontaine) blos des Komplottes gegen das Leben des Königs, und einer (Dupetée) der Beleidigung gegen den König beschuldigt. Die Sache wird in der zweiten Hälfte des Decembers vorkommen.

Zu Toulon halten sich mehrere Kriegsschiffe bereit, um Verstärkung nach Algier überzuführen. Sie betragen etwa 2500 Mann. Uebrigens ist man weder für Algier, noch für Oran und Bugia besorgt.

Am 29. v. M. um 10 Uhr Morgens hat der Fürst Polignac sein Gefängniß verlassen. Er fuhr, in Begleitung eines Gendarmerie-Offiziers, in einer Postchaise durch die Stadt. Die ganze Einwohnerschaft war vor den Thoren versammelt, und der Fürst dankte durch häufige Grüße für dieses Zeichen der Theilnahme. Hr. Guernon de Ranville hat gestern einige Stunden in Paris zugebracht, wo er mehrere seiner Freunde besuchte, und dann seine Reise nach dem ihm angewiesenen Wohnorte fortsetzte.

Der König der Franzosen denkt jetzt ernstlich daran, seine Söhne ins Amt und Brod zu bringen. Der eine, der Herzog von Joinville, soll Großadmiral mit 300,000 Fr. Gehalt, und der andere, der Herzog von Nemours, Vicekönig von Algier mit 500,000 Fr. Gehalt werden. Der künftige Großadmiral hat so eben als Schiffslieutenant eine Probefahrt gehalten. Er hat Algier, Cypern und Syrien besucht, ist auf dem Libanon gewesen, und hat den alten Salomonstempel in Jerusalem betreten. Ueberall wurde er mit großer Auszeichnung empfangen, während er auf seinem Schiff pünktlich seine Lieutenantsdienste verrichtete.

Die Seine ist bedeutend gestiegen, wodurch in der Umgegend von Paris viel Schaden angerichtet worden ist.

Von Ostende schreibt man: „Am vergangenen Freitag gegen 10 Uhr Morgens hörte man von der See her mehrere Nothschüsse, die von einem großen Dampfschiffe herrührten. Das Lootsenboot setzte sogleich aus und fand das von London nach Hamburg bestimmte Dampfschiff (mit 20 und einigen Passagieren am Bord), dessen Räder zerbrochen waren und das Hülfe verlangte. Da das Wetter besser geworden war, so nahm es einen unserer Lootsen an Bord und schlug die Richtung nach der Schelde ein, um in Vliessingen die beschädigten Räder wieder herzustellen.“

Der Garde national de Marseille widerspricht jetzt dem von Pariser Blättern verbreiteten Gerüchte von der Verhaftung des Dom Miguel.

Aus Bilbao hat man auch heute noch keine neuere Nachrichten. Das Mémorial de Bordelais vom 28. Novbr. enthält Folgendes: „Gestern sind drei außerordentliche Kouriere durch Bordeaux gekommen. Man spricht neuerdings von einer republikanischen Bewegung, die in Madrid ausgebrochen sei. Die Republikaner (so sagt man) hätten, da die besten Truppen der Garnison gegen die Karlisten, die sich bei Taracon gezeigt hatten, ausgerückt waren, diese Gelegenheit zu einem neuen Angriff auf die Regierung benutzt. Wir sind übrigens außer Stande, die Authenticität dieser Gerüchte zu verbürgen.“

— Den 2. December. Der Fürst von Polignac ist auf seiner Reise nach England am 30. in Arras angekommen.

Nach einer kürzlich beendigten Zählung der Einwohner von Paris beläuft sich die Zahl derselben auf 909,126.

Aus Bilbao sind heute interessante Nachrichten eingegangen. Schon gestern Abend enthielt der Messager ein Schreiben aus Bayonne vom 27., worin es hieß: „Die Karlisten haben am 23. einen Sturm durch die Bresche, dem Fort Saint-Augustin gegenüber, versucht. Sie wurden aber, wie bei den früheren Angriffen, mit Verlust zurückgeschlagen. Als die Garnison von Bilbao vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ihre Breschen ausgebessert hatte, pflanzte sie außerhalb der Festung eine schwarze Stange auf, an welcher die Worte zu lesen waren: „Dies ist der Weg zum Tode.“ — Vier Englische Dampfschiffe haben mit mehreren kleinen Fahrzeugen in zwei Touren 8000 Mann von Castro Urdiales nach Portugalette gebracht. (Vergleiche unten das Schreiben aus Bayonne vom 29. Novbr.) Sobald die Karlisten von der Vereinigung der Streitkräfte Espartero's in Portugalette Kenntniß erhielten, versammelten sie einen Kriegsrath, um zu entscheiden, ob man dem constitutionnellen General entgegengehen und ihn angreifen solle. Die Ansichten, denselben in den bei Bilbao angenommenen Stellungen zu erwarten, behielt die Oberhand. In dem Augenblick, wo Espartero auf der Straße nach Balmaseda vorrückte, beschäftigten sich die Karlisten mit der Befestigung ihrer Positionen und bereiteten sich zu einem kräftigen Widerstande vor. Es ist daher wahrscheinlich, daß es endlich zu einem ernsten Gefechte kommen würde.“ — Das Journal des Débats theilt seinerseits heute nachstehendes Schreiben von der Spanischen Gränze mit: „Die Karlisten haben am 22. Nov. (der Messager nennt den 23.) einen Angriff auf Bilbao versucht und wurden mit großem Verlust zurückgeschlagen. Am 24. erneuerten sie den Sturm, der aber gleichfalls mit Verlust für die Karlisten abgeschlagen wurde, und bei welchem der Neffe des Generals Casa-Eguia ums Leben kam. Der General Evans wollte einen Ausfall aus St. Sebastian machen, von dem man sich viel versprach. Die Karlisten an der Gränze sind sehr niedergeschlagen, was zur Bestätigung jener Details dient. Am 25. Novbr. ist Espartero, an der Spitze von 15,000

Mann, in Portugalette eingerückt und man erwartete ihn am 27. in Bilbao." — Das Journal du Commerce enthält ein späteres Schreiben aus Bayonne vom 29. November. Es heißt in demselben: „Man hörte gestern hier eine lebhafte Kanonade so in der Nähe, daß man glauben konnte, die Engländer in San Sebastian hätten sich endlich zu irgend einer Bewegung entschlossen; dem war aber nicht so. Man hat heute Morgen erfahren, daß jene Kanonade von Bilbao kam, ohne daß indeß etwas Näheres bekannt geworden wäre. Gestern überbrachte das in Socoa angekommene Dampfschiff „der Komet" eine offizielle, von Lord Hay unterzeichnete Meldung, daß Espartero am 23. in Castro-Urdiales 3500 Mann nach Portugalette habe einschiffen lassen; daß am 24. eine gleiche Anzahl Truppen eingeschifft werden würde, und daß er selbst zu Lande mit 8000 Mann angreifen werde, um gleichzeitig die Verbindung mit Bilbao wieder herzustellen. Heute kommt der „Phönix" von San Sebastian mit Depeschen desselben Lords an, worin gesagt wird, daß Alles, was er Tages zuvor geschrieben, ein Irrthum (une méprise) sey, da das Wetter dem General Espartero durchaus nicht erlaubt habe, Truppen einzuschiffen, daß er aber den Weg bis Portugalette zu Lande erzwungen habe, obgleich nicht ohne Verlust, da die Karlisten ihm bei Somorostro Widerstand geleistet hätten. Es wäre möglich, daß dieser letztere Bericht sich eben so wenig bestätigt als der erste, denn Briefe aus Durango vom 26sten sagen, daß man keine Nachricht von Espartero habe, daß die Belagerung Bilbao's mit erneuter Thätigkeit wieder begonnen, und daß man das Fort San Augustin gänzlich vernichtet habe. Dies ist Alles, was wir wissen, aber wir fürchten sehr für Bilbao, wenn ihm keine Hülfe geworden ist." — Die Regierung endlich publizirt nachstehende telegraphische Depeschen: „Bayonne, 29. Novbr. Man weiß bis jetzt über Bilbao nichts Bestimmtes, als daß Espartero am 25. mit 16 Bataillonen in Portugalette angekommen war. Die Belagerung hatte am 26. und 27. ohne Unterbrechung fortgedauert. — Die Behörden von Tuleda zeigen an, daß das Streif-Corps, welches sich von Gomez getrennt hatte, jetzt in Teruel und in der Umgegend von Daroca stehe. Die Truppen, die ihm von Madrid aus, entgegen marschirt waren, sind nach der Hauptstadt zurückgekehrt." — „Bayonne, 30. Nov. In einem Karlistischen Schreiben wird gemeldet, daß Villareal am 27. den General Espartero bei Saracaldo angegriffen und mit Verlust an Mannschaft und Artillerie nach Portugalette zurückgeworfen habe. Die Karlisten haben an demselben Tage das Kloster San Augustin und zwei an dasselbe stoßende Häuser von Bilbao genommen. — Gomez steht in der Sierra de Ronda."

Spanien.

Madrid den 24. Nov. In der vorgestrigen Sitzung der Cortes forderte Hr. Caballero den Kriegsminister auf, Mittheilung zu machen über die Bewegung der Carlisten nahe bei der Hauptstadt. Er sagte: „Nach den Nachrichten, die sich heute verbreiten, steht der Feind nur noch zehn Leguas von Madrid; man weiß aber nicht, ob Palillos, Quilez oder Cabrera die Bande anführen; auch erfährt man nicht, wie stark sie ist; wenn der Herr Kriegsminister Auskunft geben kann, würde solche gewiß beitragen, die Deputirten sowohl als alle Einwohner der Hauptstadt zu beruhigen." Auf diese Interpellation antwortete der Minister: Die Regierung weiß nicht viel mehr, als die Cortes, über den berührten Gegenstand; wir haben keine amtlichen Berichte erhalten und können nicht angeben, wie stark der Feind ist und wer die Bande befehligt. Inzwischen kam jedoch der Regierung die glaubhafte Meldung zu, daß Cabrera die Stadt Quintanar angegriffen hat, aber zurückgeschlagen wurde; er hat sich hierauf nach Tarancon zu gewendet."

Im Eco del Comercio liest man: „Die in den letzten Tagen hier stattgehabten Verhaftungen haben die öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Die Instruction des Prozesses ist dem Richter erster Instanz, Don Louices Mayaces, übertragen worden. Er hat sechs von den verhafteten Personen in Freiheit gesetzt und den Verhafts-Befehl gegen zwei andere nicht ausführen lassen. Jetzt befinden sich noch im Gefängnisse Don Lorenzo Calvo de Rosas, ehemaliger General-Director der Einnahmen, und Don Felipe de Arias, Infanterie-Lieutenant. Die Garantieen, welche jetzt die Gesetze darbieten, die Einsicht, der Patriotismus und die Charakter-Festigkeit des Instructions-Richters lassen uns hoffen, daß der Unschuldige fortan nicht mehr leiden und keine Rücksicht den Gang der Gerechtigkeit hemmen werde."

Der Castellano behauptet, die Königin habe die von den Ministern Gil de la Cuadra und Lopez eingereichten Entlassungs-Gesuche angenommen.

In einem von Französischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 24. Nov. heißt es: „Aus Andalusien fehlt es an allen Nachrichten. Briefe aus Granada vom 15ten, die uns über Cartagena zugegangen sind, melden die Rückkehr des Generals Quiroga von seiner Expedition nach Malaga, wo bei seiner Abreise die größte Ruhe herrschte. Der ausgezeichnete Empfang, der ihm überall von dem Volke zu Theil geworden, ist ein wahrer Triumph für ihn gewesen, und kann ihn für die Art und Weise, wie seine Absetzung stattgefunden, einigermaßen entschädigen. — Man war in Granada in großer Besorgniß wegen Annäherung des Gomez. — Aus Murcia erfahren wir, daß am 13ten die Deputirten-Wahl daselbst stattgefun-

den. Die Briefe aus Valencia gehen bis zum 19ten, und enthalten nichts von Wichtigkeit.

Der Español meldet aus Badajoz vom 19. Nov.: „Es geht hier das Gerücht, daß Narvaez das Corps des Gomez zwischen Ossuna und Ecija völlig geschlagen und gezwungen habe, wieder über den Guadalquivir zurückzugehen. Gomez soll sich jetzt in dem Kloster Tordon befinden, welches in dem wildesten Theil der Sierra=Morena liegt, wo es ihm nicht leicht werden dürfte, seine Beute fortzubringen."

Französische Blätter enthalten nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 23. Nov.. „Man kann sich keine Vorstellung machen von der großen Menge von Flüchtlingen, die in Folge der Ankunft des wilden Cabrera in der Nähe von Alcala, fünf Stunden von Madrid, fortwährend hier eintreffen. Die Straßen Alcala und Toledo waren gestern Abend ganz bedeckt mit Wagen und Karren, auf welchen Frauen und Kinder saßen, die sich mit ihrem werthvollsten Eigenthum hierher flüchten. Der Schrecken ist so groß, daß auch die Steuer= und andere Beamten mit dem vorräthigen Gelde, dem Stempel=Papier, Taback u. s. w. hier angekommen sind. Die National=Garde ist aus verschiedenen Orten hier eingetroffen, und um die Verwirrung vollkommen zu machen, weiß Keiner von den Flüchtigen, wie stark wohl der Feind seyn mag, der sie vertrieben hat. Einige behaupten, Cabrera sey in Bastan, einem kleinen Dorfe zwei und eine halbe Stunde von Alcala, mit 2 — 3000 Mann eingerückt. Allein diese Zahl ist offenbar übertrieben. Unsere Garnison besteht jetzt nur aus einem einzigen und dazu noch unvollständigen Bataillon Linien=Truppen; weshalb alle Wachen von der National=Garde besetzt worden sind. Die Vorfälle in Andalusien, die Belagerung von Bilbao und die Ankunft der Karlisten vor den Thoren der Hauptstadt haben hier einige Aufregung veranlaßt, doch hat man keine Unordnung zu beklagen. — Nur aus Aragonien ist ein Courier angekommen, alle übrigen Posten sind ausgeblieben. — Es ist noch immer die Rede von einer Ministerial=Veränderung."

Die Morning-Chronicle giebt einig Züge zu den Porträts der Spanischen Generäle Rodil, Alaix und Narvaez. Rodil, ein stattlicher, etwas corpulenter Mann, war früher wegen seiner ungemeinen Rührigkeit bekannt; selten schlief er anders als völlig angekleidet auf einem Feldstuhl. Dagegen sind seine Talente äußerst gering, eines erheblichen Sieges hatte er während seiner ganzen Laufbahn sich nicht zu rühmen. Leicht von Andern geleitet und ohne Grundsätze, ist er geldgierig, ehrgeizig im Kleinen, dabei überaus kaltblütig im Gefecht und grausam gegen seine Untergebenen. General Alaix hat vom Sergeanten auf gedient; er ist unter den Soldaten sehr populär, in seiner äußern Erscheinung schmutziger und grimmiger als Einer. Sich zu waschen, hat er sich gänzlich abgewöhnt. Ein ungeheurer schwarzer Bart bedeckt den größten Theil seines Gesichts, seine enorme Bärenmütze kommt ihm nie von dem Kopfe. Er ist der stärkste Mann im ganzen Heere, von seinen Feldherrn=Talenten schweigt die Geschichte. Narvaez ist ein Mann von militärischem Aussehen, stark und jovial, thätig, talentvoll und mit großer Zuversicht zu sich selbst. Seine Bravour ist unbezweifelt, der Krieg sein Element; dabei hat er einen Appetit für vier ausgewachsene Männer. Von ihm erwartet jetzt das constitutionelle Spanien sein Heil.

Großbritannien.

London den 2. December. Der König hat einen leichten Gicht=Anfall gehabt, ist aber wieder hergestellt.

Ihre Königlichen Hoheiten die Herzogin v. Kent und die Prinzessin Victoria haben gestern früh Ramsgate verlassen und sind Nachmittags zu Claremont angekommen.

Miß Pardoe, welche vor Kurzem mit ihrem Vater von Constantinopel gekommen ist, widerspricht der Nachricht, als habe Sultan Mahmud seine Frauen emancipirt.

Der Courier sagt: „Wir sind autorisirt, zu erklären, daß man nicht beabsichtigt, das Parlament vor dem 31. Januar zu eröffnen. Die Prorogation bis dahin ist in der letzten Geheimeraths=Versammlung zu Brighton beschlossen worden."

Auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester ist in diesen Tagen ein Arbeiter der Bahn unter die Räder der Lokomotive gerathen, die ihm über den Kopf gingen und ihn augenblicklich tödteten.

Die hiesigen Blätter sind noch voll von Berichten über die Verwüstungen, welche der letzte Sturm angerichtet. Diese sind fast überall dieselben. Am meisten heben indessen die Blätter die Entmastung eines Brittischen Kriegsschiffes hervor, welches in Spithead vor Anker lag; ein solcher Fall, sagen sie, sei in den neueren Annalen der Englischen Marine fast ohne Beispiel. Aus allen Häfen und vielen andern Orten sind in den Blättern Schilderungen des furchtbaren Orkans zu lesen. Auch finden sich verschiedene Berichte von Todtenbeschauungs=Gerichten über die Leichen von Personen, welche durch herabstürzende Balken, Ziegeln und Dachbedeckungen erschlagen worden sind. Man berechnet, daß ober= und unterhalb der Londoner Brücke allein 200 Böte zu Grunde gegangen sind; viele Menschen, die darauf waren, sind schwer verletzt.

Die Times bringen auch eine Menge Details über die durch den gestrigen Sturm in London und der Umgegend angerichteten Verwüstungen. Durch das Einstürzen von Schornsteinen, Abdecken von Dächern und Umwerfen von Wagen sind auch mehrere Menschen verunglückt und zum Theil getödtet,

zum Theil stark verletzt worden. Der Knopf und das Kreuz auf dem Thurm der St. Pauls-Kirche zitterten so, daß man es unten sehen konnte. Viele Fahrzeuge auf der Themse wurden zerschmettert. Auf den Feldern wurden Bäume entwurzelt und eine ganze Strecke weit fortgeschleudert. Der Regen goß dabei in Strömen herab und schwemmte mehrere kleine Hütten hinweg. Die Seeküste ist mit Schiffstrümmern bedeckt.

Der Liverpool-Standard enthält die Zahl der Sklaven, welche die Brittische Brigantine „Buzzard", Lieutenant Campbell, vom 17. Decbr. 1834 bis Juli 1836 gekapert hat. Er nennt die Namen von zehn gekaperten Schiffen, welche, mit Ausnahme von zweien, alle die Spanische Flagge trugen, mit 3460 Sklaven. Der Betrag des Prisengeldes ist so beträchtlich, daß ein jeder Matrose auf der Brigantine 500 Pfund erhalten wird.

Die Columbischen Zeitungen melden, daß einer Actien-Compagnie, an deren Spitze Hr. Beddle aus den Vereinigten Staaten und der Columbier Herr Azuero ständen, durch Dekret vom 26. August die Konzession zur Verbindung des Atlantischen mit dem Stillen Meere durch die Landenge von Panama vermittelst einer Eisenbahn und Schiffbarmachung eines Stromes zugestanden sei, und daß die Arbeiten unverzüglich beginnen würden.

Aus New-York hat man gestern Nachrichten bis zum 8ten d. erhalten, denen zufolge der gedrückte Zustand des Geldmarktes dort etwas nachgelassen hatte.

Der Jersey-Herald meldet nach einem Privatbriefe aus London, General Lemarchant habe eine Unterredung mit Lord Palmerston gehabt, und in Folge derselben dürfte die Brittische Legion aus Spanien sofort nach Hause zurückkehren.

Heute Mittag hieß es an der Börse, es sey ein Expresser aus Portugal mit wichtigen Nachrichten gekommen; worin sie bestanden, vernahm man nicht, allein die Portugiesischen 5 pCts. sanken auf $43\frac{1}{2}$ und die 3 pCts. auf $27\frac{1}{2}$.

Portugal.

In Lissabon ist's jetzt schlimm, ein Engländer zu seyn. Das Volk ist so erbittert, daß auf mehrere Engländer, die sich in den Straßen sehen ließen, geschossen wurde. Es heißt, Dom Miguel habe sich aus Italien fortgeschlichen und sei auf dem Wege nach Portugal. Eine Englische Fregatte kreuzt an der Portugiesischen Küste, um den verwünschten Prinzen zu fangen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. Dezember. Gestern ist ein Bülletin über das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Alexander ausgegeben worden, der (wie auch schon gemeldet) bei dem vorgestrigen Orkane einige Verletzungen erlitten hat. Der Zustand des Prinzen ist befriedigend. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien, der sich in Tilburg befand, ist durch einen Courier von dem Unfalle in Kenntniß gesetzt worden und auch bereits hier eingetroffen. Der Erbprinz von Oranien, der sich mit dem Prinzen Alexander in demselben Wagen befand, ist bei dem Umstürzen des Baumes ganz unberührt geblieben. Dagegen war die Kontusion des Prinzen Alexander so heftig, daß er im ersten Augenblicke besinnungslos ward.

Die Staats-Courant meldet heute, daß Se. Königliche Hoheit der Prinz Alexander von dem Unfalle, der ihn betroffen, gänzlich wieder hergestellt sey.

Ein Einwohner von Arnheim ist um ein Privilegium auf die Erfindung eingekommen, alle Wege für Dampf-Fuhrwerke fahrbar zu machen, ohne daß es einer Eisenbahn bedürfte.

Noch immer hört man von neuen Unglücksfällen, die der Orkan verursacht hat. Aus Arnheim wird gemeldet, daß der Rhein noch niemals einen so hohen Stand erreicht habe, wie bei jenem Sturm. An mehreren Orten haben auch gleichzeitig Feuersbrünste stattgefunden.

Es ist fast keine einzige Stadt in Holland, die nicht ihren Antheil an die durch den Orkan vom 29. v. M. herbeigeführten Verluste zu beklagen hat. In Rotterdam brannte während des Sturmes eine Glasfabrik ab, doch ist kein Arbeiter dabei beschädigt worden. Das Haarlemer Meer, das an mehreren Stellen seine Eindeichungen durchbrach, hat mehr als 2000 Morgen Landes überschwemmt und alle Kommunikation der nahebelegenen Orte unterbrochen. In Utrecht ist das Theater und der Vergnügungsort Vauxhall durch Sturm und Wasser völlig vernichtet worden.

Belgien.

Brüssel den 1. Dec. Der König reiste heute auf der Eisenbahn nach Antwerpen und ist bereits um 8 Uhr Morgens daselbst angekommen.

Die Nachrichten über die Wirkungen des Orkans vom 29. November lauten aus verschiedenen Belgischen Städten traurig. Ueberall wurden große Beschädigungen an den Gebäuden angerichtet, Menschen durch die Gewalt des Sturmes in Flüsse und Kanäle geschleudert und andere durch herabfallende Schiefer und Ziegel theils getödtet, theils verwundet. Besonders wüthend war der Sturm zu Ostende und Antwerpen.

Antwerpen den 30. Nov. In Folge des gestrigen Sturmes hatten hier viele Unfälle statt. Die Zahl der Schiffbrüche, welche seit dem 14. Nov. unsere Versicherungs-Anstalten getroffen haben, ist wahrhaft schrecklich. Wir führen nur an, daß 9 Schiffe, die von Antwerpen abgingen oder erwartet wurden, gänzlich verloren gegangen sind.

Lüttich den 3. December. Auch gestern Abend haben sich die Zusammenrottungen von vorgestern

erneuert. Steine wurden auf das Militair und die Polizei geworfen und selbst mehrere Offiziere sind getroffen worden. Indessen ist es gelungen, die aufgeregten Arbeiter, nachdem gegen dieselben nachdrücklichst eingeschritten wurde, wieder zu zerstreuen.

Oesterreich.

Wien den 1. Dec. Am 12. December wird zu Ehren Ihrer Kaiserl. Hoh. der Erzherzogin Therese ein Konzert bei Hofe stattfinden, wobei die Erzherzogin zum erstenmal im großen Hofzirkel als Braut erscheint. Am 27. Decbr. wird diese Prinzessin, von Höchstihrem Durchl. Vater begleitet, sich nach Trient begeben, wo Se. Majestät der König von Neapel am 4. Januar eintreffen will. Am 6. Januar wird sodann zu Trient die feierliche Verlobung und Trauung zwischen Sr. Sicilianischen Majestät und der Erzherzogin Therese vollzogen, worauf das hohe Paar unverzüglich die Reise nach Neapel antreten wird. Schon am 24. Dec. wird Se. Königl. Hoheit der Herzog von Salerno Wien verlassen, um sich nach Trient zu begeben. Das Trousseau für die hohe Braut soll eins der prachtvollsten werden, die man je gesehen hat.

Deutschland.

München den 1. Dez. (Nürnb. Korr.) Die seit einigen Tagen hier verbreitete Nachricht, daß das neuvermählte Königliche Paar von Griechenland auf der Reise dahin München nicht berühren werde, hat eine schmerzliche Empfindung erregt.

Kassel den 1. Dez. Die Getreidenachfrage in Bremen zur Ausfuhr nach Nord-Amerika, und, wie man vernimmt, seit kurzem ebenfalls nach Schottland und Frankreich, hat auch in hiesiger Gegend ein Steigen der Getreidepreise veranlaßt. Der Weizen, der unter 4 Thaler fürs Viertel stand, ist plötzlich auf $5\frac{1}{2}$ Thaler gegangen. Die hiesige Ober-Finanz-Kammer hat vorige Woche 1000 Viertel zu diesem Preise verkauft. Die Straße nach Karlshafen ist mit Getreide-Transporten bedeckt, die von dort auf der Weser nach Bremen expedirt werden.

Italien.

Neapel den 24. Nov. (Allg. Zeit.) Die bevorstehende Vermählung der Königs mit der Prinzessin Tochter des Erzherzogs Karl ist nun auch hier bekannt, aber noch nicht offiziell angekündigt. Heute Abend ist, auf Veranlassung des Geburtstages der Königin Mutter, Theater mit Galla und großer Illumination; auch finden die bei dieser Gelegenheit gewöhnlichen Ceremonien statt. Die hiesige Garnison besucht täglich die Kirchen, um den Himmel um Hülfe gegen die Cholera anzuflehen, und, um die Luft zu reinigen, werden vor jeder Kirche Abends Feuer angezündet und Böller losgeschossen. Auf einem kürzlich hier angekommenen Englischen Schiffe erkrankten, wie glaubwürdig versichert wird, ehe es mit der Stadt kommunizirt hatte, acht Matrosen an der Cholera, was einen neuen Beweis liefern würde, daß der Krankheitsstoff sich auch durch die Luft mittheilt.

Griechenland.

Athen den 5. Novbr. Kürzlich entspann sich im Piräus ein Streit zwischen Griechischen und Französischen Matrosen, welcher Veranlassung gab, daß der Französische Gesandte die Entlassung des dortigen Platz-Kommandanten, der einen Französischen Unteroffizier gemißhandelt hatte, verlangte. Die Entsetzung des Kommandanten erfolgte, und eine Militair-Kommission wurde mit Untersuchung des Vorganges beauftragt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 31. Okt. (Leipz. Ztg.) Wir geben der Welt ein höchst sonderbares Schauspiel: eine Nation ohne Schulden; Gläubiger von England und Frankreich (die beide an uns zu zahlen haben); funfzig Millionen Dollars Ueberschuß bei den Staats-Einkünften; alle Artikel unserer Production auf einer nie gekannten Höhe der Preise; die Thätigkeit aller Klassen voll beschäftigt und wohl bezahlt — und doch kein Geld für Handels-Geschäfte zu niedrigeren Zinsen als $1\frac{1}{2}$ und 2 pCt. für den Monat! Ich fürchte übrigens keine Verluste an schlechten Schulden aus den Frühjahrs-Verkäufen, aber es ist wahrscheinlich, daß bei einigen eine Verlängerung der Zahlungs-Frist gefordert werden wird.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. — Am 25. Nov. hielt Hr. F. Lewald in der vaterländischen Gesellschaft einen Vortrag über das Projekt einer von Breslau über Berun an die K. Ferdinands-Nordbahn zu ziehenden Eisenbahn. Man will nun zur Aufnahme der näheren Vorbedingungen schreiten. Zur Deckung der Kosten der Vorarbeiten beabsichtigt man, eine Subscription zu eröffnen, in der Art, daß Jeder, der 5 Rthlr. für die Vorarbeiten unterzeichnet, einen Anspruch auf eine angemessene Anzahl Aktien erlangt, falls die Vorarbeiten die Anlegung der Bahn zum Erfolge haben.

Man schreibt aus Koblenz unterm 3ten d. M.: „Wir erhalten so eben die Nachricht, daß, in Folge des Orkans vom 29. Nov., 12 Schiffe, größtentheils reich beladen, zwischen Lobith und Gorkum untergegangen sind; unter diesen befinden sich auch zwei dem Schiffer Anton Grenzheuser von Koblenz gehörige, nach Amsterdam befrachtet gewesene Schiffe. — In der letzten Zeit war die Getreide-Ausfuhr von hier nach Holland sehr lebhaft; die meisten Ladungen gingen nach Nord-Amerika. Gegenwärtig liegen noch 5 Schiffe hier, welche Weizen dorthin geladen haben.“

Viel kirchlicher Sinn muß in und um Düsseldorf herrschen. Eine kleine Gemeinde in Barmen hat bloß durch freiwillige Beiträge ein schönes Geläute, das über 1300 Gulden kostete, hergestellt. Deßgleichen hat die Bürgerschaft in Düsseldorf eine neue Pfarrei in der Stadt errichtet, und das Pfarrhaus dazu bloß durch eine Kollekte hergestellt. In fünf anderen kleinen Gemeinden sind neue Schulhäuser hergestellt worden.

Ein Hr. Boutigny d'Evreux, welcher bereits Resultate über die von selbst vorgehende Veränderung der Schrift mit Jodfarbe bekannt gemacht, hat nun bewiesen, daß es nach achtzehn Monaten unmöglich ist, die mindeste Spur davon wieder erscheinen zu lassen. Er machte zugleich der Französischen Akademie die Anzeige, daß er eine eben so unauslöschliche, aber leichter anwendbare Dinte, als den Chinesischen Tusch, zusammengesetzt habe. Er läßt eine Unze Gummi, eine halbe Unze Zucker und eine halbe Unze essigsaures Blei in zwei Pfund reines Wasser auflösen; er läßt hierauf einen Strom von Schwefelwasserstoffgas durchgehen, um das ganze Acetat zu decomponiren; nachdem es eine Minute lang gekocht hat, läßt er sorgfältig zwei Quent Kienruß in der ganzen Flüssigkeit zergehen, und vermischt endlich eine gleiche Quantität gewöhnliche Dinte damit. — Die Akademie hat diese Anzeige sehr günstig aufgenommen, da frühere angeblich unauflösliche Dinten sich nicht erprobt hatten.

In Frankfurt ist es amtlich verboten worden, daß die Cholera ansteckt. Wenigstens hat die Censur-Behörde Befehl, keinen Artikel passiren zu lassen, der die Ansteckung der Cholera behauptet.

Die Französischen Zeitungen haben erschreckliche Nachrichten aus München; sie versichern, König Otto sei nach Oldenburg abgereist, aber auf der Reise seien alle seine Adjutanten und sämmtliche Personen seines Gefolges gestorben, er habe sich aufhalten müssen, um andere Begleiter zu erwarten; in München selbst stocke aller Verkehr und alle Versammlungen hörten auf, man sehe Kutscher, die vor dem Hause etwas warten müßten, todt vom Bocke stürzen. — Wahr ist's, daß in München Konzerte und Bälle fast leer sind, und daß auf einem glänzenden Museumsball nur 2 Damen und 10 Herren erschienen und daß die Zuckerbäckerin, die dabei nur 14 Kreuzer löste, am andern Tage am Aerger und der Cholera starb.

Der Papst will den Orden vom goldnen Sporn aufheben und eine Menge Ritter müssen nun in Zukunft ohne Sporn gehen. (Dorfzeit.)

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Strasburg in Westpr. sind, wie dies in den Nummern 270., 271. und 277. unserer Zeitung nachgewiesen, überhaupt 20 Thlr. 5 sgr. eingegangen, welche Summe wir dem evangel. Pfarrer und Schul-Inspektor Herrn Thiel daselbst am heutigen Tage mit der Post übermacht haben.

Posen den 12. December 1836.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Anzeige einer wichtigen Schrift.

Stuttgart. In der unterzeichneten Verlagshandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der angränzenden Länder zu haben, in Posen, Bromberg, Gnesen und Culm bei E. S. Mittler:

Das Leben Jesu,

kritisch bearbeitet von Dr. D. F. Strauß.

Geprüft

für Theologen und Nichttheologen

von **Wilhelm Hoffmann**, Diaconus.

1. Lieferung von 8 Bogen 15 Sgr. Das Ganze in 3 Lieferungen, Preis nicht über 1 Rtl. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Der geistreiche Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, eben so sehr die Grundlosigkeit der philosophischen und geschichtlichen Voraussetzungen und Grundsätze zu beweisen, auf welche die mythische Auslegung des Lebens Jesu sich beruft, als zu zeigen, wie wenig der Verfasser des berühmten Werkes, das hier bestritten wird, den an ihn zu machenden Anforderungen in der eigentlichen Erklärung des Neuen Testaments entsprochen hat. Endlich sollen noch die dogmatischen Ansichten und philosophischen Prinzipien des Gegners einer genauen Prüfung unterworfen werden.

Jeder dieser drei Aufgaben ist ein eigenes Heft von ungleicher Größe gewidmet; das erste ist bereits erschienen, die beiden andern werden in wenigen Monaten nachfolgen.

Je mehr sich in dem allgemeinen Aufsehen, welches die Erscheinung des „Lebens Jesu von Dr. Strauß" gemacht hat, es aussprach, wie die Frage nach der Geltung unserer biblischen Schriften für unsere und alle Zeiten nicht mehr blos Sache der gelehrten Schule, sondern Angelegenheit des gesammten Volkes ist, um so mehr ist auch jeder Leser der zerstörenden Kritik verpflichtet, die Prüfung gleichfalls zu untersuchen und erst dann zu entscheiden, wenn der Prozeß spruchreif geworden ist. — In einer so wichtigen Sache blos die Eine Seite zum Worte kommen zu lassen oder anzuhören, wäre eine Versündigung gegen seine eigenen heiligsten Angelegenheiten.

Deßhalb sehen wir einer weiten Verbreitung der hiemit erscheinenden Schrift mit Zuversicht entgegen.

Die Balz'sche Buchhandlung.

Destillateure, Liqueurfabrikanten und Branntweinbrenner machen wir auf ein wichtiges neues Werk:

A. Reinberg's praktischer Destillateur und Liqueurfabrikant,

aufmerksam. Das erste Heft ist zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. durch alle Buchhandlungen zu haben, in Posen bei J. J. Heine, Markt No. 85.

Edictal=Vorladung der Gläubiger in dem erbschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des Anton Kubicki, und dessen Ehefrau, Catharina geborne Grzeszkiewicz.

Ueber den Nachlaß des Anton Kubicki, und dessen Ehefrau, Catharina geborne Grzeszkiewicz, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 14ten Januar 1837 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Assessor Hecht im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Wreschen den 17. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Ediktal=Vorladung der Gläubiger in dem erbschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des zu Wieszczycin verstorbenen Johann Michael Martin.

Ueber den Nachlaß des zu Wieszczycin verstorbenen Johann Michael Martin, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 27sten Februar fut. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Assessor von Rasinski im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Schrimm den 21. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bei seinem Abgange von Posen empfiehlt sich dem ferneren Wohlwollen seiner hiesigen Freunde und Bekannten: Vogt.

Posen den 11. December 1836.

Auktion von weißen Steingut-Waaren, als: Teller, Schüsseln, Menagen, Nachtgeschirre ꝛc. Mittwoch den 14ten d. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Hause No. 110. Breite-Straße.

Posen den 9. December 1836.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine Fabrikate: Königsberger Marzipan, Marzipan-Figuren, gegoßene Zucker-Figuren, Kaiser-Morsellen, und verschiedene andere schöne Zucker-Waaren, zu den billigsten Preisen.

Freundt, Conditor, Breslauer-Straße Nro. 37.

Die neu etablirte Leinwand- & Tischzeug-Handlung von Jacob Königsberger, Markt Nro. 39., empfiehlt zu Weihnachten eine bedeutende Auswahl der neuesten Westen, Cravatten, seidene Halstücher à la Grècque, Ostindische und Chinesische Taschentücher, fertige Wäsche für Herren und seidene Foulard-Schürzen zu den billigsten Preisen.

Montag den 12ten December ist bei mir frische Wurst und Sauerkohl, auch empfehle ich den geehrten Billard-Freunden mein neu aufgestelltes Billard. Löschke, Gerberstraße No. 25.

Börse von Berlin.

Den 8. December 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102	$101\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$99\frac{1}{8}$	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$63\frac{1}{6}$	$62\frac{2}{3}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$101\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$101\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{2}$	103
Ostpreussische dito	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Pommersche dito	4	—	$102\frac{1}{3}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{1}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito	4	—	$105\frac{2}{3}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	84	—
Gold al marco	—	$214\frac{1}{2}$	$213\frac{1}{8}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünze à 5 Thl.	—	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{1}{6}$
Disconto	—	4	5

Hierzu eine Beilage der E. S. Mittlerschen Buchhandlung.